

VORWORT

Die 101 Geschichten in diesem Buch sind entstanden, weil ein alter Freund mir einen Kaffee in seinem Büro an der Potsdamer Straße in Berlin spendierte – er war neugierig auf mein neues Leben. Seit einigen Monaten wohnte ich in Dubai. In Deutschland hatte ich vorher als Unternehmer eine TV-Produktionsfirma mit aufgebaut und sie schließlich an den Neuen Markt in Frankfurt gebracht. Als die Börsen-Blase dort geplatzt war, hatten mich die Banken zum Not-Verkauf meiner Aktien gedrängt – und ich wollte jetzt ganz von vorne anfangen und erneut etwas aufbauen. Frei von jeder Strategie, nur mit dem klaren Bauchgefühl „hier geht ’was“, hatten sich meine Frau und ich entschieden, diesen Neuanfang in der Boomregion des Persischen Golfs zu wagen.

„Wie ist denn das Leben als Auswanderer so?“, hatte mich nun mein alter Freund, Stephan-Andreas Casdorff, in seinem Büro gefragt. Er war jetzt Chefredakteur des Berliner „Tagesspiegels“, vor mehr als zwanzig Jahren hatten wir uns als blutjunge Reporter kennengelernt. Und so beantwortete ich ihm seine Frage auf Reporter-Art: Ich erzählte ihm Geschichten. Von Arabern und Indern, von Glücksrittern und Halunken, von Allah und Scheich Mohammed. Von Freund-

schaften in der Fremde und dem großen Abenteuer Orient.
Drei Tassen Kaffee und eine Stunde später hörte ich von
Stephan den Satz, der jedes Reporter-Herz höher schlagen
lässt: „Mensch, schreib das doch mal auf!“

ÜBER DEN AUTOR

Tewe Pannier, 1961 auf Amrum geboren, hat als Reporter im Hamburger Hafen und in Manhattan gearbeitet. Für die Bildzeitung interviewte er Ronald Reagan, Willy Brandt und Raissa Gorbatschowa. Als Producer für Frank Elstner inszenierte er die Bee Gees und Harald Juhnke auf der Show-Bühne, Burda diente er als TV-Chefredakteur, SAT.1 als Nachrichtenchef – bis er von einem neuen Manager gefeuert und mit einer Abfindung versehen zum Unternehmer wurde. Als Fernsehproduzent brachte er Shows wie „Silvester am Brandenburger Tor“ und „Ein Herz für Kinder“ auf den Schirm und dann sein Unternehmen im Trubel des „Neuen Markt“ an die Börse. Nach dem Crash blieb gerade mal genug, um sich bei „earthTV“ einzukaufen, dem Netzwerk aus live-Kameras rund um die Welt. Er baute dessen Geschäft im Mittleren Osten auf, wo er 2004 – vom Unternehmergeist getrieben – hängen blieb. Dort ist Pannier Mitbesitzer der TV-Produktion GTV und hat mit der DVV Media Group aus Hamburg einen Zeitschriften-Verlag gegründet, den er seit 2007 als Verleger leitet.

Pannier lebt mit seiner Frau Grit Pannier, einer PR-Unternehmerin aus Potsdam, in Dubai. Er ist Vater von Jade (*1998), Bonnie (*2000) und Fritz (*2007).

1 DER GELD-KELLNER

Bei dem Abendessen in Berlin kommt das Thema schnell auf Dubai. „Sie wohnen in Dubai!“, ruft die Dame neben mir und ist ganz begeistert: „Das muss ja *toll* sein!“ Dann, augenzwinkernd: „Da liegen Sie ja bestimmt den ganzen Tag am Strand, stimmt’s?!“ Der Herr daneben ist ausgerechnet Steuerberater. Auch er weiß genau Bescheid: „Ideales Umfeld“, kommentiert er knapp, „die Scheichs schwimmen in Ölgeld – und Sie kriegen alles steuerfrei!“ Dann vom Gastgeber die Frage, die so oft kommt: „Wie verbringen Sie denn so die Tage dort?“

Die Antwort gebe ich ausführlich, in ernstem Tonfall: „Gegen Mittag stehen wir auf, noch etwas mitgenommen vom Vorabend (wir waren auf einem Dinner im Yacht-Club). Zum Glück hat das Hausmädchen starken Kaffee und Frühstück gemacht. In einem weißen Mercedes der S-Klasse fahren wir zum Strand. Der Page am exklusiven Beach Club lässt den Motor während unseres Aufenthalts laufen, damit die Klimaanlage weiter kühlt – Benzin kostet ja so gut wie nix.“

Der Steuerberater schmunzelt jetzt, die Dame hat den Mund etwas geöffnet. Sie schüttelt ganz leicht den Kopf. Weiter geht’s im typischen Tag:

„Wie immer kümmert sich der Strand-Butler um uns. Es gibt gekühlten Weißwein und Austern. Wir baden. Freunde von uns, Milliardäre, brausen mit ihrem Motorschiff vorbei. Sie geben einen Champagner aus. Dann, endlich, kommt der Geld-Kellner. Er schüttet Geld aus silbernen Kübeln über uns. Wir beschließen, morgen wieder zu kommen, weil wir nicht alles einsammeln können. Am Ausgang des Beach Clubs steht ein Scheich. Er lächelt freundlich und erinnert uns: ‚Alles steuerfrei, meine Freunde. Einen schönen Tag noch!‘“

Der Steuerberater lacht und sagt: „Mit anderen Worten, Sie müssen auch etwas tun für Ihr Geld.“ Die Dame hat jetzt die Augen weit aufgerissen. Dann runzelt sie doch skeptisch die Stirn und fragt: „Aber, warum sind Sie denn gar nicht braun?“ – „Ach, wissen Sie“, antworte ich, „wir liegen immer unterm Sonnenschirm.“